

Wir,

Mitarbeiter*innen des bischöflichen Hilfswerks MISEREOR, wollen klar Stellung beziehen.

► Seit Jahrzehnten setzt sich MISEREOR mit seinen Projektpartner*innen für Menschenwürde und ein gutes Leben für alle ein. Die Achtung, der Schutz und die Gewährleistung der Menschenrechte sind zentrale Voraussetzungen für die Arbeit von MISEREOR und seiner internationalen Partnerorganisationen. Dabei geht es nicht nur darum, Menschen in Projekten dazu zu befähigen, sich aus ihrer nicht selbst verschuldeten Armut und Rechtlosigkeit zu befreien, sondern auch die ungerechten Strukturen und Systeme zu benennen und zu bekämpfen, die dazu führen.

Es erfüllt uns mit großer Sorge und Zorn, dass die römisch-katholische Kirche, der die Organisation, für die wir arbeiten, angehört, ebensolche Strukturen und Systeme geschaffen hat und weiter aufrechterhält, die dazu führen, dass Menschen in Angst und mit traumatischen Erfahrungen leben müssen. Eben jene universell gültigen Menschenrechte, die für unsere Arbeit mit Partnerorganisationen weltweit so grundlegend sind, werden in vielfältiger Weise durch die römisch-katholische Kirche missachtet und verletzt. Ungerechtigkeit und Missbrauch werden durch systemische Bedingungen begünstigt. Und wir erkennen keine überzeugenden Ansätze, daran nachhaltig etwas zu ändern oder begangene Verbrechen restlos aufzuklären.

Als Mitarbeiter*innen einer Organisation, die Teil dieser Kirche ist, können und wollen wir nicht dazu schweigen. Unser christliches Selbstverständnis und unser Auftrag bei MISEREOR verpflichten uns dazu, den Mächtigen ins Gewissen zu reden und strukturelle Ungerechtigkeiten sowie Machtmissbrauch zu verurteilen. Seien diese nun in weltlichen oder in kirchlichen Bereichen zu finden.

Der sexuelle Missbrauch durch Priester und andere Mitarbeiter*innen der römisch-katholischen Kirche hat zigtausendfaches Leid verursacht, welches in jedem einzelnen Fall eine Welt zerstört hat. Die Betroffenen müssen gehört und anerkannt werden. Ihre Anliegen müssen deutlich mehr wiegen als die Interessen der Institution. Die Täter*innen müssen zur Rechenschaft gezogen werden und zwar von staatlicher Seite. Dazu müssen Vertreter*innen der römisch-katholischen Kirche ohne jegliche Abstriche größtmögliche Transparenz schaffen und ihren Beitrag leisten.

Als Mitarbeiter*innen von MISEREOR wollen wir, dass die Kirche aus Fehlern lernt und sich weiterentwickelt. Sie soll ein Ort des gegenseitigen Respekts, der Sicherheit, Geborgenheit und der gelebten Nächstenliebe für alle Menschen sein und keine Institution, die sich immer weiter verschließt, vertuscht, ausgrenzt, verletzt und nur den eigenen Machterhalt zum Zweck hat. Dies gilt für die römisch-katholische Kirche in Deutschland, aber auch für die Weltkirche. Zusammen mit unseren Partnerorganisationen wollen wir an einer Kirche arbeiten, die die Frohe Botschaft verkündet und lebt. Sie soll den Menschen, seine Bedürfnisse und seine Rechte in den Mittelpunkt stellen und nicht die Institution Kirche. ▼

Daraus ergibt sich auch, dass wir gegen jegliche Einmischung der katholischen Kirche in das Privatleben ihrer Mitarbeiter*innen sind. Geschiedene und wiederverheiratete Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dürfen keine beruflichen Nachteile befürchten müssen. Die sexuelle Orientierung und Identifikation darf kein Kriterium für Anerkennung und Wertschätzung sein und darf selbstverständlich keine Auswirkungen auf das Beschäftigungsverhältnis haben. Alle Menschen, die sich als LGBTQI+ verstehen, haben unsere volle Solidarität und Unterstützung in ihrem Kampf um Anerkennung und gegen Diskriminierung.

Weil wir MISEREOR als Teil der römisch-katholischen Kirche sehen und weil wir aus unserem Glauben und/oder Selbstverständnis heraus für alle Menschen eintreten, sehen wir tiefgreifende systemische Veränderungen als unumgänglich an. Daher fordern wir von der deutschen Bischofskonferenz:

- Eine externe, staatliche Untersuchung der Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche und deren staatliche Verfolgung.
- Das aktive Eintreten für eine Kultur des Hinsehens und Zuhörens, sowie die strukturelle Verankerung von unabhängigen Melde- und Unterstützungsverfahren bei sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche.
- Ein Ende der Einmischung der institutionellen katholischen Kirche in Fragen des Privatlebens der Mitarbeiter*innen (Sexualität, Ehestand, Scheidung und Wiederverheiratung, Glaube etc.).
- Den Abbau des Klerikalismus und priesterlicher Privilegien, um zukünftigen klerikalen Machtmissbrauch (den sexualisierten, aber auch den nicht-sexualisierten) zu verhindern.
- Die Überwindung der Diskriminierung von Frauen auf allen Ebenen durch gezielte Förderung und strukturelle Änderungen.
- Die Stärkung des weltkirchlichen Dialogs zu all diesen Punkten.

Zudem möchten wir einen offenen theologischen Diskurs innerhalb der römisch-katholischen Kirche über die Fragen des Pflichtzölibats, des Frauenpriestertums und der Anerkennung aller Lebensgemeinschaften, welche auf Liebe und gegenseitigem Respekt beruhen, anregen. Wir begrüßen dabei die Beschlüsse der dritten Vollversammlung des Synodalen Weges in Bezug auf die Aufhebung des Pflichtzölibats, die Zulassung von Frauen zu Weiheämtern, zur Segnung schwuler und lesbischer Paare sowie zur Beendigung der Sanktionen für kirchliche Angestellte, die geschieden oder homosexuell verheiratet sind, und erwarten deren Umsetzung.

Wir Mitarbeiter*innen von MISEREOR setzen uns dafür ein, dass innerhalb unserer Organisation und in der Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen hohe Standards in der Prävention und Aufklärung von Missbrauchsfällen angewendet werden. Unsere Partnerorganisationen unterstützen wir im Bereich der Prävention und der Schaffung von Strukturen und Mechanismen gegen jede Form sexualisierter Gewalt und Machtmissbrauch. Wir setzen uns dafür ein, dass in unserer Organisation eine Kultur der Gleichberechtigung und Offenheit gelebt wird.

Wir sind überzeugt, dass nur durch diese grundlegenden Schritte die römisch-katholische Kirche zu dem werden kann, was sie eigentlich sein sollte: ein angstfreier Raum, in dem Menschen gemeinsam füreinander da sein können und zusammen das Reich Gottes auf Erden als Vision leben.



Barbara Albrecht ■ Ralph Allgaier ■ Ilona Auer-Frege ■ Tobias Bader ■ Sabine Bartz ■ Gottfried Baumann ■ Karin Baumann ■ Betina Beate ■ Maria Bebber ■ Isabelle Bellarz ■ Anabela Belo ■ Anja Berners ■ Ina Betten ■ Elisabeth Bially ■ Lea Bienefeld ■ Julia Biermann ■ Constantin Bittner ■ Ulrike Bralant ■ Hannah Braucks ■ Elisabeth Brauers ■ Christina Braun ■ Renate Brendt ■ Susanne Breuer ■ Sven Eric Brieger ■ Madeleine Brocke ■ Nina Brodbeck ■ Corinna Broeckmann ■ Simone Brütting ■ Tobias Bürsgens ■ Lino Canete ■ Leonie Craes ■ Michaela Czerny ■ Debora D'Ambruoso ■ Maria Decker ■ Dr. Eva Dick ■ Anna Dirksmeier ■ Dr. Sabine Dorlöchter-Sulser ■ Annika Sophie Duhn ■ Jana Echterhoff ■ Martina Effenberg-Müller ■ Lena Egenberger ■ Jörg Elbers ■ Marius Elbracht ■ Bernd Engelen ■ Simone Engelen ■ Marie-Louise Falter ■ Svenja Feuster ■ Hughlene Fortune ■ Petra Gaidetzka ■ Julia Garcia ■ Michaela Geditz ■ Birgit Gerhards ■ Rolf Giesen ■ Katharina Götte ■ Katharina Golinski ■ Martin Gottsacker ■ Jana Griefnow ■ Valeria Gühring ■ Franz Gulde ■ Mirjam Günther ■ Philipp Günther ■ Wioletta Haase ■ Anja Hammers ■ Jutta Hans ■ Antje Hauten ■ Katrin Heidbüchel ■ Almute Heider ■ Brigitte Heise ■ Katharina Helmer ■ Manuela Hennes ■ Hannelore Henn-Sories ■ Lydia Hentschel ■ Ruth Hesse ■ Anja Heuschen ■ Christoph Heuschen ■ Anne Heyen-Berscheid ■ Gabriele Huber ■ Birgit Hilgers ■ Philipp Hilgers ■ Jutta Himmelsbach ■ Angela Hundertmark ■ Inge Hünerbein ■ Gerd Huppertz ■ Maria Jansen ■ Norelys Jessat ■ Johanna Jung ■ Astrid Kabolambi-Offermann ■ Susanne Kaiser ■ Michael Kaufung ■ Karina Kirch ■ Maria Kirschbaum ■ Maria Klatte ■ Kai Klause ■ Elisabeth Kleffner ■ Kerstin Klein ■ Miriam Klemm ■ Maria Klinkenberg ■ Christine Kögel ■ Catharina Köhler ■ Ursula Kölbel ■ Katharina Koller ■ Dr. Claudia Kolletzki ■ Renée Köttgen ■ Norman Kremer ■ Regine Kretschmer ■ Brigitte Krott ■ Kamila Krygier ■ Birgit Kuhn ■ Cora Laes-Fettback ■ Ingrid Lambers ■ Astrid Lambertz ■ Jasmin Lammertz ■ Dr. Sandra Lassak ■ Béatrice Lauer ■ Hilde Lauter ■ Simone Lehmann ■ Suzanne Lemken ■ Inge Lempp ■ Ulrike Lennertz ■ Renate Leyens ■ Edith Lindner ■ Benazir Lobo-Bader ■ Sabine Löffler-Kietzmann ■ Angela Lohausen ■ Christiane Lüttgens ■ Dorothee Mack ■ Katja Mailänder ■ Maria Major ■ Brigitte Mandelartz ■ Christian Maywurm ■ Florian Meisser ■ Nora Meisters ■ Peter Meiwald ■ Anja Merad ■ Beate Mernacaj-Holon ■ Janine Mertens ■ Anja Mertineit ■ Astrid Meyer ■ Katja Meyer ■ Petra Meyer ■ Dr. Anselm Meyer-Antz ■ Michael Mondry ■ Lena Monshausen ■ Julia Katharina Müller ■ Jasmin Mundt ■ Bruno Münst ■ Annika Negendank ■ Elisabeth Nickel Voelger ■ Sibylle Nickolmann ■ Marlinde Nikol ■ Thorsten Nilges ■ Elmar Noe ■ Jörg Nottebaum ■ Désiré Nzisabira ■ Selina Orsi-Coutts ■ Armin Paasch ■ Yvonne Pankert ■ Pfr. Andreas Paul ■ Jörg Paulus ■ Beatrix Pelzer ■ Christiane Pelzer ■ Veronika Pezzolla ■ Christina Philippen ■ Dominik Pieper ■ Maria Pires ■ Adele Pons ■ Marianne Pötter-Jantzen ■ Michael Prümmer ■ Madalena Ramos-Görne ■ Theo Redelstein ■ Clara-Luise Reichelt ■ Ita Reilly ■ Regina Reinart ■ Renée Rentke ■ Kathrin Resak ■ Dieter Richarz ■ Anette Riedel ■ Dr. Volker Riehl ■ Daniela Riehn ■ Gaby Rodehüser ■ Margot Rodriguez ■ Annette Roensch ■ Tanja Rohrer ■ Vera Rölle ■ Klaudia Rollier ■ Catherine Rox-Dornberg ■ Hermann Rupp ■ Kesuma Saddak ■ Tanja Schäfer ■ Bettina Schaper ■ Dr. Almuth Schauber ■ Monika Maria Schell ■ Dr. Klaus Schilder ■ Barbara Schirmel ■ Barbara Schmidt ■ Ellen Schmitt ■ Beate Schneiderwind ■ Simone Schöne ■ Anika Schroeder ■ Kathrin Schroeder ■ Fabian Scholtes ■ Barbara Schübbe ■ Andrea Schüller ■ Sigrid Schüller ■ Maike Schutzzeichel ■ Kiriaki Schwartz ■ Sylvia Servaes ■ Jaqueline Sinzig ■ Tobias Sinzig ■ Irmgard Soentgen ■ Victoria Sonntag ■ Claudia Stahl ■ Anna Steinacher ■ Julia Steinfelder ■ Michael Steinfelder ■ Rita Stiel ■ Laura Stockhausen ■ Christina Szafranski ■ Vanessa Taeter ■ Tobias Teiwes ■ Mattes Tempelmann ■ Birgit Theissen ■ Miriam Thiel ■ Ina Thomas ■ Georg Thünemann ■ Sylvia Truglio ■ Stefan Tuschen ■ Iris van Wickern ■ Michaela Verboom ■ Uta Vockrodt-Stiel ■ Tobias Vomberg ■ Meike Warnke ■ Adelheid Wehmöller ■ Yvonne Weßig ■ Barbara Wiegard ■ Kirsten Wien ■ Sunitha Wijithapala ■ Stefan Willmutz ■ Jonas Wipfler ■ Erika Wittig ■ Madeleine Wörner ■ Markus Wolter ■ Corinna Würzberger ■ Markus Zander ■ Ilona Zeller-van Neerven ■ Dorothée Zimmermann ■ Jutta Zobel ◀